Schlesische



Eine Zeitschrift für Leser aus allen Ständen.

Waldenburg den 6. September.

Such' offnes Cob nicht in bewußten Thaten; Ein sich'rer Lohn entkeimt in Deinem herzen. hell leuchten bes Bewußtseins Sonnenkerzen Und zeigen Deiner Zukunft stille Saaten!

An den Regen.

Herr Regen, ei, es scheint ihm wohl Bei und sehr zu gefallen. Doch dachte ich, er könnte wohl Einmal sein Bunbel schnallen. Nun er so lang' sich amusirt Und und tagtäglich fast genirt Könnt' er sich boch wohl heben Und sich mal wegbegeben.

Er ist ein Bruder Lüderlich In letzter Zeit geworden, Und damit, traun, verdient man sich Wohl niemals einen Orden. Was er wohl Wochen, mondenlang Zusammenscharrte, daß uns bang', Scheint er jett, so zu sagen Auf einmal todt zu schlagen. Ich wollte noch nichts sagen, wenn Sein Schwelgen nur was nütze, So seh' ich manchen Landmann stehn, Der, ach! weit lieber schwitzte; Und fragt: warum die Sonne nicht Uns länger strahlt mit ihrem Licht, Er wollt's ihr gern vergönnen Ihn roth und braun zu brennen.

Denn, ob sie auch zuweilen mal Ihn gar zu sehr gestochen, Hat sie zu leiden solche Qual Zu wenig noch verbrochen, Um so lang' eingesperrt zu sein Zu glänzen nicht mit ihrem Schein, Nur selten vorzublicken Um nicht ganz zu ersticken.

Erot ihrem Bischen Eitelkeit Ift's doch zu strenge Strafe, Daß während der Gesangenzeit Ihr sonst dienender Sclave, Der Regen, sührt das Regiment, Ich glaub', es hatt' in schlechtre Hand' Wohl gar nicht können kommen, Ben man auch sonst genommen.

Laßt man, verlockt durch einen Blick Bon ihr, sich nur verleiten, Spazier'n zu gehen auf gut Glück, So ist er da bei Zeiten; Und wascht, was schon gewaschen ist, Darum benn auch zu jeder Frist, Sein Waschen niemand taugte, Der's nicht ganz nothig brauchte.

Er macht sich breit und recht bequem Bei uns im Hauptquartiere, Es giebt wohl keinen Menschen, dem Was Rechtes widerführe Von ihm, doch halt! jest fällt mir ein Genug wohl möchten derer sein Die Zech' ihm konnten zahlen, Denn sie läßt er doch mahlen.

Wir andern aber bitten, daß Er doch bald möge enden Und nicht so ohne Unterlaß Uns seinen Segen spenden; Sonst geht im trübsten Einerlei Des Jahres schönste Zeit vorbei, Und seine langen Zage Mit Stubenbruten Plage.

€. **⊗**.

Der Schwede.

Eine Erzählung aus bem dreißigjährigen Rriege. Von Hilbebert Ries.

Beschluß.

11.

Im Hause bes verstorbenen Kaufherrn Balthasar Gründler ging es lustig zu, Pauken und Cymbeln ertönten, und an langer Tasel saßen sesstlich geschmuckt die Honoratioren Hamburgs nebst den Ofsizieren der schwedischen Besahung, denn heute seierte Odcar Oldstierna seine Vermählung mit der reizenden Bertha.

Allgemein war schon die Lust gestiegen, feurig hatte ber Saft ber Reben aus ben hohen Römern, ben Geist ber Gaste berührt, und Glückwunsch um Glückwunsch wurde bem jungen Paare gebracht.

Da trat ein alter Greis in ben weiten "Laß bas Saal, silberweis floß der Bart auf die Brust, stierna unangene und seine zitternden Hände ichienen kaum die Besseres, doch er Hart tragen zu können, welche er mit sich gel mit diesem schleppte. "Willfommen Troubadour," schrien holden Braut!"

bie Gafte bem Eintretenben entgegen, "stimme ein Lieb, erheiternd fur Seele und Korper an!" -

Gehorsam berührten die Finger des Alten die goldenen Seiten, doch statt des fröhlichen Liedes, ertonte folgender Gesang:

"Berrathen hat Ritter Eurt den Freund, Erstohlen sich die Braut! Ermordet den, der's treu gemeint Und redlich ihm getraut. Doch nah' ist schon die sinst're Rach', Nah' schon Vergeltung ihm. Zum Strome wächst der kleinste Bach, Hemmt man ihn ungestüm!"—

"Laß das Gefrächz Alter," sprach Oldsftierna unangenehm berührt, "gieb uns Etwas Besseres, doch erfrische vorher die durftige Gurgel mit diesem Weine, auf das Wohl meiner holden Braut!"

"Auf bas Bohl Eurer Braut?" sprach feierlich ber Alte, "Eure Braut ist ja nicht bier!" —

"Und wer ware sie benn?" fragte Oscar, einen Scherz unter ben Worten bes Harfners vermutbenb.

"Das Grab!" — entgegnete mit starfer Stimme ber Greis, und schleuderte ben bargereichten Becher verächtlich auf ben Boben.

Beffürzt von biesem sonderbaren Auftritte fprangen bie Gafte von ben Seffeln auf, mahrend Decar erbleichte.

"Ja, zittere nur immer, Bösewicht!" nahm ber harfner wieder das Wort, "kennst Du mich noch nicht?" — bei diesen Worten erhob sich majestätisch seine gebeugte Gestalt, und den falschen Bart von sich werfend, stand vor der erstaunten Versammlung Reinhold Gründler.

"Ehrenfeste Herren," fuhr er fort, kalt auf die ohnmächtig gewordene Bertha blickend, "bieser Mensch, der sich meinen Freund zu nennen wagte, hat mir unter dieser Maske die Braut entrissen, und als ich zurückkam, sie zu fordern, warf mich sein Dolchstoß zu Boden, und nur gutherzige Leute entrissen mich dem Rande des Grabes!"

"Beweiset die gräßliche Unklage!" - er: tonte es von mehreren Seiten.

"Nun so sehet ihr Ungläubigen!" — bies sprechend warf Reinhold bas Gewand zuruck, und eine frische, tiefe Wunde offenbarte sich ben Augen ber entsetzten Gäste.

Als Döcar ben furchtbaren Beweis feiner That mit eigenen Augen sah, da fühlte er bas Gräfliche berselben. Unendliche Reue bemächtigte sich seines zerissenen Gemüthes und bie alte Freundschaft für Reinhold erwachte mit aller Gewalt. Laut weinend stürzte er zu ben Füßen des so hart Beleidigten, und stammelnd sprach er: "Strase mich allein, Reinhold, durch meine Ueberredungskunst be-

wogen, wurde Bertha Dir untreu, nicht sie ist schulbig. Fluch dem höllischen Freckli, er spann bas Gewebe der Arglist um mich!"—

Stumm fand Reinhold einen Augenblick vor dem Reumüthigen. Dann hob er ibn auf und wie es schien verfohnt erwiederte er: "Ich bin zwar mich zu rachen gekommen; boch wie könnte ich mich besser rachen, als wenn ich Euch Beiden verzeihe! Bohlan, es fei Guch vergeben, nehmt ben Freund wieder in Eurer Mitte auf, und vergonnet ihm einen Untheil an bem heutigen Sefte, wozu er Guch von Bergen gluckwunscht!" - Ein bankbarer Blick der aus der Dhnmacht erwachten Bertha. lohnte ihn für biese edle Gesinnung, und an ber Hand Decars nahm Reinhold ben Ehrenfit an ber Tafel ein. Allgemein kehrte bald wieder der gestörte Frohfinn gurud, am allerluftiaften mar Reinhold; boch nur äußerlich. sein Inneres war mit einem höllischen Plane erfüllt.

12.

Geendigt war bas Sochzeitsfest, verschwunben die zahlreichen Gafte, tiefe Stille herrschte im Sause; benn bie Nacht mar bereingebrochen. und das neu vermählte Vaar hatte fich zur Rube begeben. Doch unheimlich schlich eine finstere Gestalt umber, es war Reinhold Grund-Geschäftig trug er Reisig und andere Brennmaterialien jusammen, und schichtete fie vor ber Thure bes Schlafgemaches Defars und Bertha's auf. Jest ergriff er eine bellbrennende Pechfackel, und warf fie auf bas Holzwerk, daß es hell aufloderte, mahrend zugleich ein ftarker Rauch aus bem Reller, ein ähnliches ichon geschehenes Berfahren andeutete. Nachdem er fo fein Werk vollendet hatte, entfloh er mit Hohngelächter aus bem, bem Rerberben geweihten Saufe.

Kurchtbar schnell griff bie Klamme um fich und als man in ber Stadt bie Reuersbrunft gewahrte, mar bas Saus icon halb bavon Durch ben furchtbaren garm ber verzehrt. zu Bulfe eilenden Menge aufgeweckt, murbe ben beiden Unglücklichen nur zu bald ihr Beschick klar. Schon schlug die Klamme burch bie Thure in bas Gemach; verzweifelt fturzte Oscar mit ber ohnmächtigen Bertha im Urm an das offene Kenster, und schwang sich mit Riefenkraft an ben eifernen Staben aus bem= felben, in herzzerreißenden Tonen, bas verfammelte Bolf um Rettung anflebend. Allein Niemand magte es zu helfen, ba die Gefahr fcon zu groß schien und zu einem Sprunge das Kenster zu hoch. Mit furchtbarer Unftrengung erhielt fich Docar an bem Kenstergefims, boch schon schien seine Rraft zu schwinden.

Da sprang Reinhold aus der Bolksmenge hervor, rasch ergriff er eine Leiter und keine Gesahr scheuend, klimmte er am brennenden Hause empor. Wild jauchzte das Bolk, denn es sah in ihm nur einen kühnen Retter. Doch bei Oscar angekommen, saßte er diesen, statt der gehofften Rettung bei der Brust, und schleuderte ihn kräftig sammt der leblosen Bertha in die Flamme zurück. "Ich habe Euch das Hochzeitsseuer angezündet, nun ist es billig, daß Ihr Euch Beide daran wärmet!" — so rief der von Wahnsinn zerrüttete Tüngling. Und ehe das erstarrte Bolk sich noch ermannen konnte, war er schon wieder die Leiter herunter und unter der Menge verschwunden.

Balb darauf stürzte krachend das Haus zusammen; unter dem Schutte fand man die verbrannten Körper Dscars und Bertha's sich fest umschlungen haltend.

Von Reinhold erfuhr man nie wieder Etwas, wohl möglich, daß auch er im Getummel bes Krieges balb sein Ende fand.

Erwerbszweig.

In einer fleinen Stadt, voll muntrer Menfchenkinber Sah' man am Bochenmarkt, auch einft zwei Befenbinber. Im eifrigften Gefprach — betreffenb ihre Befen, Dies fonnt' ein Jeber ichon, aus ihren Mienen lefen. Du! bob ber eine an; is thut mich zwoar nischt fcharen, Bie konnft an Bafen bu, ei jig'ger Beit gewahren? Un Kreuger Stud fer Stud, un andere ne an Dreier Suft hult mer men Profit, om Enbe no ber Beier. De, fprach ber Frager brauf; a Grefchta ga ich meine Do hoa ich immer no, genung Profit berbeine. D! Bunder boas is wing, boas fon ich mer ne merka; Ich fahl su gut wie bu, de Rutha vu a Berka. Un wil ich no bergu, a Bista Brud broa hohn Roan ich fe andern ne, ols im an Rreuber lohn. Mach bu's a su wie ich, sprach nun ber erste wieber Ich bin bo bruber weg, ich fchun mer meine Glieber. Du kennst mich wull a wing, ich bin au noch ber Mle 3ch mach tenn Bafen nich, ich ftabl fe lieber bale. R. G. Eliner.

Der pommersche Bauer.

(Befcluß.)

Dort angelangt, war sein erstes, einen vorübergehenden Bürger in seiner treuherzigen pommerschen Landessprache zu fragen, wo denn der König wohne?

Da es zu jener Zeit eben nichts besonderes war, daß Leute aus allen Ständen den König persönlich antraten, und Bittschriften überreichten, so sand auch der Potsdammer Bürger die Frage des Bauern ganz in der Ordnung. Freundlich führte er den ehrlichen Pommer einige Straßen hindurch nach dem neuen Palais. "Hier Landsmann, sagte er, indem er nach dem Schlosse zeigte, hier wohnt der König, geh nur die breite Treppe hinauf, man wird dich schon zurecht weisen."

Der Bauer dankte schön, und stieg benn auch ohne weiteres die breite Treppe hinauf. Um Corribor, ber nach ben Zimmern des Königs führte, stand ein Grenadier von Rhobich als Schildwache; ber Bauer wollte vorüber, die Schildwache hielt ihn aber zuruck. "Bas sucht er mein Freund? hier barf man nicht so grade

zulaufen." Ei mas, verfett ber Bauer, ich | mill zum König. "I was hat er beim Konia zu thun? marsch fort ba!" - "Was ich beim Könige zu thun habe, bas geht ihn nichts an, gab ber Bauer fast grob werbend, gur Antwort, das hab ich meiner Alten nicht einmal gefagt, und werd' es ihm nicht auf Die Nase binden. "Rlegel!" rief Die Schildmache jest, ben Bauer fortdrangend, ber fei= nerfeits auch ziemlich laut wurde. In bem Augenblick trat der König mit dem Gouverneur von Potsbam und noch mehreren Offigieren aus bem Vorzimmer, um gur Parade zu geben; die Schildmache prafentirte. giebts hier? fragte ber Konig, und ber Bauer, ben Sut auf dem Stode brebend, verfette schnell: 3, ber Solbat ba will mich nicht binein laffen, und ich muß boch mit meinem Ronige reden. "Aft bas fo bringend? fragte ber Monarch weiter. "Das glaub ich," war bes Bauern Antwort, es ift wegen meiner Cau, die mir der Junker todtgeschoffen bat, und wegen der fünfzig Prügel, die er mir hat geben laffen. Der König nahm lächelnd eine Priefe, und fagte: "Weifit bu mas, Freund, fomm herein, ich will dich zum König führen;" bie= mit machte er ben Offizieren bas Entlaffungs= zeichen, und ging mit bem Bauer in fein Bimmer gurud. "Go," fagte nun eintretend der autige Monarch, wiebt Freund, sage mir bein Unliegen; benn wiffe, ich bin ber König felbst." Sch habe mir das gleich gedacht, verfette ber Bauer, bag er ber Konig ift, benn ber Solbat hat gleich bas Maul gehalten, als er herauskam. Bei diesen Worten nahm er feinen Rober berunter, öffnete folchen, und in= dem er dem König die bewußte Zeichnung überreichte, fuhr er fort: Ich habs ein wenig auf's Papier gebracht, er wirds schon wissen, mas die Geschichte ift. Der König öffnete ben Bogen, betrachtete die Figuren lange, endlich

fagte er: Freund, ich muß dir gestehen, daß ich nicht klug daraus werden kann; sag mir also mit kurzen Worten, was das bedeutet." Na, so seh er einmal, demonstrirte jett der Bauer, sich dicht hinter den König stellend, indem er seine, uns bekannte Geschichte erzählte, und zu besserer Versinnlichung auf seine Zeichnung wies. "Schon gut, schon gut, verssetzte der König lachend indem er das Papier einsteckte, ich merke wohl, dir ist Unrecht gesschehen, dir soll geholsen werden; allein ich habe jeht Geschäfte, geh daher ein wenig durch die Stadt spazieren, betrachte die Merkwürzdigkeiten, und komme um 2 Uhr wieder, dann sollst du Bescheid haben."

Der Monarch ging, hinter ihm brein ber Bauer, ber unten an ber Treppe einen Laskayen fragte, wo ber Markt sei. Dieser, vielsleicht durch die Nähe des Königs ausmerksam geworden, wies ihn höslich zurecht, und nun war der Bauer in seinem Elemente; denn hier konnte er als Mann von Metier mitreden. Er fragte sogleich nach den Getreides und Holzspreisen, kaufte sich sodann einen Häring, welschen er, auf der Marktschranke sitzend, und vergnügt mit den Beinen drommelnd, verzehrte. Mit Andacht hörte er das Glockenspiel der nahen Kirche, und stellte allerhand Betrachtungen zwischen seinem Dorse und dem prächtigen Potsdam an.

Endlich schlug die Glocke zwei, und rasch machte sich ber Bauer auf den Weg zum König. Den Schildwachen so wie den Bestienten im Vorzimmer war befohlen worben, ben pommerschen Bauer unangemeldet eintreten zu lassen.

Der König saß bereits mit vielen Miniftern und Generalen an der Tafel, als der Bauer eintrat. Guten Tag, Prost, schmeckts? war sein freundlicher Gruß. Der Monarch zeigte mit der Hand nach einem Seitentisch chen, wo ber Bauer auch sogleich Plat nahm, nachdem er zuvor seinen Rober abgenommen, und unter ben Tifch gelegt hatte. Durch ben Beruch ber Speifen murbe feine Efluft rege, er öffnete alfo feinen Rober, nahm feinen Leibbrod beraus, und nachdem er mit feinem Zaschenmeffer ein gewaltiges Stud beruntergeriffen und mit Butter bestrichen hatte, fing er mit foldem Appetit an zu effen, daß man es im Borgimmer horen fonnte. Der genoffene Baring und jest bie gefalzene Butter verurfachte ihm Durst, und ba er fah, wie bie Pagen den König und die Gesellschaft mit Betrank bedienten, so naherte er fich dem Ronia, klopfte ihm auf die Schulter, indem er fauend saate: "Laß er mir boch auch von ben Jungens mas zu trinken geben, ich habe höllischen Durft." Der König mit bem Lachreig fampfend, winfte einem Pagen, der bem Bauer fofort einen Becher mit Bein reichte. Der Pommer hatte nie Wein gesehen, geschweige getrunken. "Blit, rief er aus, bas ift ein köftliches Bier! wenn ich einen Rrug bei mir hatte, ich brachte meiner Alten mas bavon mit." Somit leerte er ben Becher und gab ibn zurud, indem er sich wieder auf feinen Plat begab und feine Mahlzeit fortfette. Inzwischen jog ber Konig bas Pavier bes Bauern aus der Tasche, gab es dem Minifter von Bergberg, um feine Meinung darüber zu vernehmen. Diefer betrachtete fopfschüttelnd Die Charaftere und gab es dem nächsten gur Einsicht. Much diefer mußte den geheimen Sinn nicht zu beuten; bas Blatt ging weiter um Die Tafel herum bis wieder zum Konig. Run? fragte biefer, mas halten Sie von ber Sache? Bergberg nahm bas Bort: "Em. Maieffat, bergleichen Sieroglophen ju beuten, muß man gelehrter fein als ich." "Nun, so will ich es euch benn fagen," fuhr ber Monarch fort, und biemit erzählte er ben Vorgang und erklärte

vie Zeichnung wie es ihm ber Bauer erzähft hatte. Plötlich erhob sich dieser, indem er Brod und Messer weglegte, und rief laut: "Ja wenn ich es ihm nicht erklärt hätte, er hätte es so wenig gewußt, als seine Leute." Tetzt aber konnte der König nicht mehr an sich halten; der Lachreiz siegte, er gab gleichsam das Signal zum allgemeinen Gelächter; nur der Bauer setzte sich ganz ernsthaft wieder nieder, und glaubte, sich sehr gut benommen zu haben.

Endlich wurde bie Gesellschaft entlaffen, ber König war allein mit feinem Gaft. Sochft aufgeräumt fagte er zu bem Bauer, indem er ein Pavier aus der Tasche zog. "Komm ber, ehrlicher Pommer! da dies Papier gieb beinem Junker! Es fteht darin: er foll dir fur jeden Schlag einen Thaler bezahlen, bein Schwein follst du nach beinem Gewissen taxiren und ben Werth deffelben muß er dir ebenfalls verguten, fo wie er dir noch überdies für Verfaumniß und Reisekosten zwanzig Thaler bezahlen mußt Nun gebe und reise glücklich." - "Na! rief der gerührte Bauer, Gott wirds ihm tausend= mal vergelten! aber Blig! ba hatt' ich bald mas vergeffen, fuhr er fort, indem er, den fleis nen ledernen Beutel zog, mein Bier muß ich noch bezahlen, wo ist benn" - er sah sich nach bem Pagen um. - "Es koftet nichts, fagte der gutige Monarch, geh' nur, Du haft einen weiten Weg, und Deine Krau wird Dich erwarten." - "Na, fo leb' er mohl!" Er reichte dem König die harte Sand, ber fie ihm freundlich drückte und nochmals glückliche Reise munschte. -

Noch ein Wort über das Turnen.

Es ist keinem Zweifel unterworfen, daß die Hauptstadt in vielen Stücken mit ihrem Thun und Treiben den Provinzialstädten voranschreitet und ein Beispiel gibt. Es ist daher lehrereich, die Neuerungen in der Hauptstadt von Zeit zu Zeit zu betrachten und kennen zu lernen. Gut ist es desgleichen, die Jugend ihre Ausbildung dort erlangen zu lassen, weil sich nirgends so leicht für alle zeitgemäße Bildungszweige gute Gelegenheit sinden läßt. Dort hat man unter Musiklehrern, Sprachmeistern, Vortänzern eine stets reiche Auswahl; in der kleinen Provinzialstadt dagegen soll eine Person jene vielen erseben.

Unter den wohlthatigen Neuerungen bei der Jugendbildung sieht, wie schon fruher Mro. 21 biefes Blattes, gefagt worden, bas Turnen in großem Unsehen. Berr Rallenbach betreibt es mit fo viel Umficht, daß er fich eines fehr gahlreichen laufenden, springenden, hupfen= den, kletternden, schwingenden und schwimmenden Publikums erfreut, und hoffen darf, feine fehr koftbaren Unstalten in jeder Hinsicht mit autem Erfolge errichtet zu haben. Gang nen, und fur Brestau langft Bedurfnig, ift feine Babe = und Schwimmanstalt. Was man sonst in Breslau in dieser Hinsicht batte, entsprach seinem Zwecke nicht im entferntesten so, als diese neuen Unstalten an der Sinterbleiche.

Ziemlich außerordentlich für uns ist es, daß unter weiblicher Leitung, in einem Badezelte verborgen, auch Madchen schwimmen lernen, und manche es so eifrig betreiben, daß sie sehr bald von der Angel loskommen sollen. In Paris ist es etwas Altes; auch geht man dort in den Turnübungen mit Madchen viel weiter, namlich etwas zu weit. Das Baden und Schwimmen durste jedoch keine Uebertreibung sein, zumal da der Anstand bei keiner Turn-Uebung, auch der weiblichen Jugend, verletzt wird, und Herr K. selbst bei den gewöhnlichen Uebungen letzterer den Augen der Manner nicht Zutritt gestattet.

Wie die Breslauer zu Zeiten aufs Cand geben, sich Gesundheit zu erkaufen, so follten manche Eltern aus der Proving ihre Kinder zu

gelegener Zeit in bie Hauptstadt geben, bort bie Gelegenheit zu finden, in regelmäßigen, geordneten Leibesübungen bie Gesundheit zu stärken, ben Korper zu bilben.

Herr Kallenbach ift so freundlich, solche außerordentliche Schüler auf 3, 4, 6 Wochen anzunehmen. Nur mussen sie die gelernten Uebungen sleißig sortsehen. Gepriesen seitgeist, und guter Ersolg krone stets die Bemühungen der Manner und Frauen, welche in Paris, London, Berlin, Dresden und Brestau echte Gymnasien errichtet haben, und sich so verdient um das Wohl kommender Geschlechter machen.

C. u - t.

Miscellen.

Bie fich Alles andert und verkehrt!

Das Haus, welches Napoleon auf St. Helena bewohnte, ist jetzt eine Meierei, und bas Zimmer, worin der Ex-Kaiser sich am Tage aushielt, wurde in einen Kuhstall umgewandelt. Wahrscheinlich will man dort gern ein Vergessen befördern!

(Merkwürdiger Tobesfall.) Zu Göriffeiften- Neundorf Löwenberger Kr. erstickte ein Mann an einem Stück Fleische (ber Biffen mochte wohl etwas groß gewesen sein.)

(Fruchtbarkeit bes gegenwärtigen Sahres.) Bor wenigen Tagen gebar eine Frau zu Neapel im 7 ten Monate 5 lebende und wohlgeformte Kinder.

(Artige Aufforderung.) Ein Schneiber in Regentstreet zu London suchte neulich, "Rünstler" (Gesellen), welche sich "zwischen
ben Erfrischungszeiten bes Frühstucks,
Mittagessens, Thee's und Abendessens, mit
Arbeit belustigen wollten."

3 eittafe 1.

Den 6. Septbr. 1830 hob ber Congreß von Central=Umerika alle religiofen Orden mit Mus= nahme der Bethlehemitischen auf. Den 7, Septbr. 1811 erschien in Preußen das Geset über die polizeilichen Verhaltnisse ber Gewerbe. 8. Septbr. 1809 murden die Werbungen im Muslande bei ber preußischen Urmee abgeschafft. Den 9. Septbr. 1805 schaffte Napoleon durch ein Senatusconsult in Frankreich die Zeitrechnung der Republick ab und bestimmte, daß der gregorianische Kalender mit dem 1. Jan. 1806 wieder in Kraft treten folle. Den 10. Septbr. 1785 wurde im Haag ein Freundschafts = und Handelsvertrag zwischen Preußen und den nordamerikanischen Freistaaten geschlossen. Den 11. Septbr. 1815 murden die Ruffen aus dem Lager bei Bertus in ihre Beimath entlaffen. Den 12. Septbr. 1819 ftarb Leberecht v. Blucher, Fürst v. Wahlstatt zu Krieblowig unfern Breslau.

Auflösung des Rathsels im vorigen Blatte: Trala. Altar. Talar.

Charabe. (Viersylbig.)

Die ersten Beiben sind ein Febervieh, Und liefern manchen guten Braten; Die alten Romer hielten heilig sie, — Ich glaub', Du wirst sie leicht errathen.

Die legten Beiden schließen ihre Pracht Und Farbenschönheit Abends zu, Sie offnen sich, wenn fruh der Zag erwacht; — Nun, lieber Leser, rathe Du!

Du glaubst, Du hast es schon errathen, Es roch Dir wohl nach Gansebraten? Hast: Ganseblumen sind's, geschlossen, Doch, lieber Leser, sehl geschossen. Das Ganze ist, daß furz ich's sage, Für viele Menschen eine Plage.

Der Urne

unfrer

am 4. September 1837 entschlummerten, unvergefilich geliebten Schwester,

Frau Joh. Eleonore Waarigel,

geb. Schreiber

aus Salzbrunn.

Ach! sie starb, — ber Himmel seiert Der Schwester seligen Empfang; Aber tief vom Gram umschleiert Singt in der Spähre Jubelklang Dumpse Grabgesänge Unser Herz, und weint empor, Wo die Gute wandelt Ueberm Sternenchor! —

Feiern im Verklärungs-Kranze Wird sie nun ihrer Tugend Lohn; Und im reinern Sonnenglanze Unbetend vor des Ew'gen Thron. Uebern Sturm erhoben In der Schwestern sel'gen Reih'n Hoch sich der Vollendung Ihres Glücks erfreun.

Schlummre sanft! es wird im Segen Dein Nam' in unfrem Herzen ruhn; Und dem großen Ziel entgegen Reift Deiner Aussaat Erndte nun. — D Dein Beispiel bilde Unser Herz zu frommen Sinn, Dort erst ist Vollendung Saat hier, dort Gewinn! —

Die sammtlichen Geschwifter.

Diese Zeitschrift, welche wochentlich einmal erscheint, ist durch alle Konigl. Postamter für den viertelzährigen Pranumerations : Preis von 12 Sgr. portofrei zu erhalten, und in Striegau beim Buchbinder Herrn Hoffmann in Commission zu haben.

Anzeiger

zu No. 36. der Schlesischen Gebirgs - Bluthen.

Waldenburg, ben 6. September 1838.

Chronit.

Kirchsp. Gottesberg v. 18. b. 31. Aug.

Beb. Den 10. Mug. bem Bergh. Made hief. eine I. Den 11. bem Pachtschmied Gemper in Fellh. ein G. Den 9. bem Bergh. Walter in Kohlhau ein G. Den 18. bem Brauer Eifner in Altlaffig eine I. Den 21. bem Bergh. Sielfcher bief. eine I. Den 12. bem Bergh. Sammer hief. ein G. Den 23. dem Bauer Ermlich in Liebered. eine I. Den 15. der Emil. Burghardt hief. ein G. Beft. Die Guf. Bom in Rellh. 40 3. an Enteraft.

Rirchsp. Waldenburg v. 1. b. 6. Septbr.

Beb. Den 29. Mug. bem Gafthofebef. Kraufe in hermeb. eine tobte E. Den 22, bem Bergh. Beift in Altw. eine E. Den 24. bem Dienftenecht Ermlich in Beisftein ein G. Den 23. bem Tagearb. Beer in Dittereb. ein Paar Zwillingef. Den 19. bem Kammerei= KaffensDiener Rlofe hief. eine T. Den 7. bem Rachs mittagsprediger und Rektor herrn Krifch hief- ein G. Den 19. bem Rupferschmied Ruppin bief. ein G.

Betr. Der Ruticher Santich bief. mit Maria Rleiner in Altw. Der Bergmann Topelt bief. mit Igfr. Joh. Thaster in Sartau. Der Schmiede-Dberaltefte Schubert

hief. mit Igfr. Joh. Geisler in Dittereb. Geft. Des Bergm. Tichirner in Weisftein Frau, 70 3. 8 M., an Altereichw. Der gewef. herrichaftl. Biegelftreicher Poener in D.-Balbenb., 67 3. 5 M., an Gicht. Des Bergh. Ihme in Altw. G., 1 3. 8 D., am Scharlachfieber.

Kirchsp. Dittmanned, v. 20. b. 31. Aug.

Beb. Den 17. Mug. bem Bergm. Bergog in R.s Grauffend. eine T. Den 15. bem Inm. Pohl in Reuffent. eine I. Den 24. bem Belr. Bertermann baf. eine E. Den 25. bem Bauer Frohlich baf. eine E.

Getr. Der Webergef. Steiner mit Rof. hade hief. Beft. Die Bittwe Utter in Barsb. 69 3 10 M. an Muskehr. Des Stellbef. Romer hief. Fr. 51 3. an Rolgen bes Wechfels. Des Weber Beibe hief. I. 1 3. an ber Ruhr. Der hofehelr. Fuche in Schenkenb. 61 3. an Gefdwulft. Des Beber Chrentraut baf. G. 6 M. an Bahnen. Des Weber Mahrle baf. G. 20 I. am Rrampf. Die Weberin Meigner in Rynau 17 3. an Ropfgicht. Rirchsp. Wistegiered, vom 26. bis 31. August.

Geb. Den 14. Aug. bem Inm. Lohrig in R.-Rus bolphsm. ein G. Den 17. bem Imm. Raufch in Dorfbach ein G. Den 15. bem Inw. Burfel in Dornhau ein G. Den 23. bem Inw. Fahnrich in D .- Rubolphew. ein G. Den 24. bem Bleicher und Schulvorsteher Seybel in n.=Buftegiered. eine I.

Getr. Der Bleich = u. Brettmublbef. Muller in R.. Buftegiered. mit ber verebel. gewef. Fr. Rofina Juft aus D.= Beiftris.

Geft. Fr. Bleicher Leiftrig in N.=Buftegiereb. 39 3. 10 M. an Abzehr. Der Auszügler Schmidt in Raltm. 67 3. 9 M. an Abzehr. Des Inm. Wittmer in Donnerau I. 19 I. an Krampfen.

Bekanntmachungen.

Polizeiliches.

Fur ben Monat September verpflichten fich au liefern:

Der Schlächtermftr. Walter bas Ofb. Rinbfl. für 21/2 Sgr. Hauffe, Laupit, Peter, Tschirner, Wittwe Tschirner, Dittrich und Muller für 2 Sgr. Das Pfd. Schweinefl. fammtlich für 3 Ggr. Das Pfb. Hammelfl. fur 21/2 Ggr. Das Pfd. Kalbfl. Walter für 2 Sgr., die übris gen für 11/2 Ggr.

Die Backermstr.: gute Semmel Schal und Moad fur 6 Pf. 9 Loth, Beift, Publid und Otremba 8 Loth. Kernbrod für 21/2 Sgr. Otremba 3 Pfd. 16 Loth, Schal 3 Pfd. 12 Loth, Beist 3 Pfd. 6 Loth, Publick und Noack 3 Pfd.

Gemengtes Brod für 2 Sgr. Otremba 4 Pfb., Weist 3 Pfd. 5 Loth.

Maldenburg den 1. September 1838.

Polizei = Berwaltung.

Makulatur = Berkauf.

Es follen 20-Centner Acten=Papier, darunter 63/4 Centner für Papier=Fabrikanten zum Einstampfen befindlich, - auf den 11. Oftober e. Rachmittags 2 Uhr an hiefiger Berichtsftelle centnerweise meiftbietend verkauft merben.

Kurftenstein ben 24. August 1838. Reichsgraflich v. Soch bergfches Gerichts-Umt der Berrschaft Fürstenstein.

Aachener & Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Die obige Gefellschaft bilbet die größte deutssche Actien-Gesellschaft für Feuer-Bersicherung. Sie begründet ihre Solidität auf ein zur Garantie dienendes, ihr gehörendes Kapital von Einer Million und ein Hundert fünf und Siedzig Tausend Thaler. Außerdem ergab der letzte Rechnungsabschluß eine baar vorhandene Reserve von 252,399 Thalern zur Deckung den in das Jahr 1838 überlaufenden Versicherungen, und eine theils daar vorhandene, theils auf geschlossene Verträge dassirte mehrjährige Reserve von 354,570 Thalern. Um 1. Januar 1838 betrugen die in Kraft besindlichen Versicherungen eine Ein Hundert funstig Millionen Thaler.

Die Gefellschaft stellt feste Pramien, und zwar so maßig, daß sie in den meisten Fallen den Pramien gegenseitiger Gesellschaften nach Abzug der Durchschnitts-Dividende, gleich, oder noch geringer sind als diese. Die Verssicherten können nie in den Fall kommen zu Verlusten beizutragen, vielmehr haftet das genannte bedeutende Kapital sammt den Reserven für jeden Schaden. Die Gesellschaft trägt ihre Verluste selbst und allein, ihren Gewinn aber theilt sie mit gemeinnützigen Unstalten in jeder Provinz, wo Versicherungen statt sinden.

Der Unterzeichnete fur die Kreife Reichenbach, Frankenstein und Walbenburg angestellte Agent ist zur Annahme von Wersicherungen und zu jedweder Auskunft bereit.

Reichenbach am 20. August 1838.

3. G. Wolff.

Nachbem bie hiefige Brau-Commune beschlossen hat, bas ihr zugehörige Brau = Ur= barium und Brauhaus hierselbst an ben Meist= bietenden zu verkaufen, so zeigen wir dies hier= durch mit dem Bemerken an, daß:

- 1. hiebei bie Genehmigung einer Konigl. Sochpreißlichen Regierung zu Breslau und
- 2. der Bufchlag an Raufern aber der Brau-Commune felbst, vorbehalten bleibt.

Die Bedingungen find jederzeit bei unterzeichneter Brau Deputation einzusehen, und haben Auswärtige ihre Anfragen und Gebote portofrei an Diefelbe einzufenden.

Walbenburg ben 28. August 1838.

Die Brau = Deputation.

3. R. Sann, Sammer, Buchmann, Walter.

Berpachtung.

Wegen zunehmender Krankheit ift der burch eingetretene Sindernisse, noch nicht verpachtete Spezerei-Laden sogleich zu verpachten

bei ber verw. Frau Kammerer King zu Gottesberg.

In einer Leinwand Sandlung hierorts, kann ein junger Mensch, ber in hohern Schulkenntenissen bewandert ist, eine gute Hand schreibt und auch sonst ein gesittetes Betragen besitzt, bald als Lehrling ein Unterkommen sinden. Das Nähere barüber ist in der Expedition dieses Blattes zu ersahren.

Ein junger Mensch von guter Erziehung, mit ben nothigen Schulkenntnissen versehen, kann unter billigen Bedingungen als Lehrling bei einem Gold: und Silberarbeiter balb ober zu Michaelis b. J. unterkommen, wo? ertheilt bie Erpedition bieses Blattes.

Kommenden Sonntag, als den 9. d. M., werde ich vor meinem Abgange von hier das lette Mal Tang-Musif abhalten, und verfehle ich nicht, meine hiefigen und auswärtigen Freunde und Genner noch einmal um recht zahlreichen Besuch zu bitten.

Nieder-hermsborf ben 6. September 1838. U. Fechner in ber hoffnung.

Setreide = Markt = !	Preise (1	n Preuß	. Cour.)
Schweidnig, den 31. Aug. 1838.	Befte.	Mittle. rtl. fg. pf.	Geringe.
Weißer Weizen .	2 22 —	2 11 —	2 - - - - - - - - -
Gelber Weizen .	2 —	1 24 —	
Noggen	1 25 —	1 16 6	
Gerste	1 10 —	1 5 —	
Hafer	- 27 —	23 6	
Kreiburg b. 4. Septbr. Beißer Weizen Gelber Weizen Roggen Gerfte Hafer	2 8 —	2 4 —	2 — —
	2 5 —	2 — —	1 25 —
	1 20 —	1 15 —	1 10 —
	1 6 —	1 3 —	1 — —
	— 26 6	— 23 3	— 20 —